**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

**Heft:** 39

Artikel: "Schwoben"-Schwyzer-Dütsch

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444937

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Allerlei Schweizer Denkmäler.





"Vom Cheisertag" wird jetzo viel "erzellt". Diverse Büchlein fliegen in die Welt. Man schlägt aus der Visite Kapital; Die Feder spritzt gerührt: es war einmal! Damals am Kaisertag vor 19 Jahren Ist man noch sehr "hott ume", glaub', gefahren.

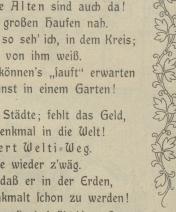
Die Zeiten ändern sich - du liebe Zeit! Für Welti steht ein Denkmal schon bereit. Er hat's verdient — bym Donner abenand! — Betrachtet man so seine Leinewand. Und Hodler, Buri, Amiet - liebe Knaben? Die könnten ja auch gleich ein Denkmal haben!

hic jacet! hier im Pfeffer liegt der has! Es wächst jahrzehntelang schön grünes Gras Auf Leutholds Grab! Es kräht darnach kein hahn. Und doch hat er nicht weniger getan Als mancher Maler, dem heut' unire Jungen Gleich mit dem "Denkmal" kommen beigesprungen. Wo steht der Keller und der Meyer, he? Ich glaube fast, mir hei se niene g'seh! Wo hockt der Gotthelf da? Oeppe in Bärn? Mach Lützelflüh e Frömde reist nid gärn. Selbst haller ist noch nicht vermonumentet, Wie's würdig wäre, wenn Ihr ihn recht kenntet!

Drum seid gerecht! Die Alten sind auch da! Bringt die zuerst dem großen haufen nah. Auch Dranmor fehlt, so seh' ich, in dem Kreis; Sofern der Leser etwas von ihm weiß. Zahn, Spitteler, - die können's "lauft" erwarten Bis man sie aufstellt einst in einem Garten!

Machts doch wie andre Städte; fehlt das Geld, So setzt kein schäbig Denkmal in die Welt! Tauft eine Straße Albert Welti-Weg. Dann sind wir alli zäme wieder z'wäo. Der Welti hat's, kaum, daß er in der Erden, Micht nötig, jetzt verdenkmalt schon zu werden!

Der beese Dietrich von Bern.



Ich bin der Düfteler Schreier, Ein Mann der unteren Schicht, Der nicht auf Orden und Bänder Und Busennadeln verpicht. Drum stand ich beim Kaiserempfange Ganz simpel am Straßenrand, Ich komme ob solchen Geschichten Micht gleich außer Rand und Band Mun hat es mich aber gewundert Und war mir keineswegs klar, Daß die, welche sonst nach Noten Und meistens das ganze Jahr Vasallenseelen uns schimpfen, Lakaien und anderes mehr, Wo sie die Nadel bekamen. Sie acceptierten gar sehr. Und daß die Binde sie trugen Und auch den Bratenfrack Cylinder und Schnabelschuhe Mit tadellosem Lack Es ist aber alles menschlich Auf unserem Erdenrund, Micht immer fügt fich der Wille

#### Die Erschaffung der Eva.

Dem, was gesprochen der Mund!

(Nach den neuesten Forschungen eines Ehemannes.)

Und als der Herrgott am sechsten Tag, Die Welt so prachtvoll gemacht; Mit Bergen u. Tälern u. Flüssen u. Seen Da setzt er sich hin und lacht.

Und knetet den Adam aus Lehm heraus, Und haucht ihm die Geele ein: Es sollte der Mann in ruhigem Glück, Des Edens Bewohner sein. -

Der Satan umschlich die ganze Pracht, Von Adam gehegt und gepflegt, Er lachte voll Hohn u. hat dann verschmitt Ein weibliches Ei gelegt.

Er grubs am Strand, in den weißen Sand Un sonniger, windstiller Stelle: Frau Sonne brütet die Eva aus Und s' Paradies ward zur — Hölle. Asiaticus minor.

#### ,Schwoben"-Schwyzer-Dütsch. &

Die "Münchener I. Nachr." wußten dieser Tage unter dem Titel "Schwyzer-Dütsch" folgendes zu erzählen: "Auf dem südlichen friedhof sah ich eine Abordnung von Schweizer Stadtvätern promenieren. Mit Damen. Die Herren studierten die Friedhofsanlage mit fommunalem Interesse und fuchten für ihren Zweck auch die Aufmerksamkeit der Damen zu gewinnen.

"Jojo", sagte da eine der Gattinnen gemächlich, "das isch chaiwa merveilleux — do hant se en pleine ville de cimitière do dussid!" (Das hört sich wohl kompliziert an, klingt aber in der Uebersetzung ganz einfach: Ja, das ist wirklich verwunderlich, da haben sie mitten in der Stadt den friedhof da draugen!)" — "chaiwa (!) merveilleux" im Mund einer "Dame" ift wirklich deibe guet! Ebenso "duffich", was wohl "duffe" heißen foll. Der betreffende findige Schwob scheint einen gewaltigen "Duffich" gehabt zu haben, als er den Stiefel zusammenschmierte.

#### Die Huto-Abderiten. 3

Ich kenn ein wunderschönes Land -Grisonien woll'n wir's taufen Dort darf um alles in der Welt Kein einzig Töff-Töff schnaufen; Fährt auch der Wagen noch so schön Mit des Benzines Dämpfen, Dort darf kein Auto selber gehn Das gilt es zu bekämpfen!

Und kommt ein Schnauferl auch bis dort, Wo die Grisonen weilen Chauffeur, Chauffeur, dann ist's vorbei, Vorüber mit dem Eilen; O Hermster, kehre luftig um Mit deiner Flug-Karosse, Sonft fpannt man vor dein "Selbstgefährt" Langiame Bündnerrosse.

Jüngst lag ein Kurgast recht erkrankt In Schuls im hotelbette: "Nach hause schnell!" Das war sein "Wenn ich ein Auto hätte!" Wunsch. Wohl kam die Münchner Sanität Bis Martinsbruck geflogen, Dort aber hieß es: "halt, ihr herrn! Das Auto wird - gezogen!"

"Bei uns im grauen Purenland, Im Lande der Grisonen, Da woll'n wir so gemütlich noch Wie unser Aehni wohnen . . .

Des Teufels Fuhrwerk wird bei uns Mit Vorspann nur gelitten Benzin? Das geht uns viel zu schnell! Langiam!! Mit Bündnerschritten!!"

Und so geschah's. Da half kein Spott. Kein Wettern und kein Klagen Vier Rößlein wurden angespannt Vor den "Selbstkräftewagen" Von Martinsbruck herauf nach Schuls, Fünf mal fünf Kilometer, Und wieder rückwärts bis Tirol -Trotz Fluchen und Gezeter.

Doch als Grisoniens Grenze dann Die Autler überfuhren, Da lachten sie: "Leb' ewig wohl, Du Land der grauen Puren! Leb' wohl mit deinem Fahrverbot, Dem engbeschränkten, schroffen, Du hast mit deinem Schulser Streich Schildburga übertroffen!"

"O Land der Fremdenindustrie, Des Auto-Paragraphen, Kein Tuten wird dich wecken je -Magit ruhig weiter schlafen! Versteif' dich bis zum jungften Tag Auf Roßgefährt und Schlitten Dir bleibt der Ruhm, das Land zu sein Der Auto=Abderiten!"

## B hereingefallen. B

Gast (beim Zahlen zum Ober): "Sie sind doch Abstinent!?" — Kellner (dienstbeflissen): "Jawohl mein Herr." — Gast: "Schön dann brauchen Sie ja kein Trink-

Rägel: "Bedeet Chueri, Ihr hand leisthi plagiert, Ihr wellid mr Euere Stimmzäddel virela vor em Sundig punkto dem Hüratsgsetli?"

Chueri: "Dä müend Ihr au 3' Mittag gseh, wenn Ihr nüd ungfächlige glaubed, daß de Chueri für derige Arabergsetz nüd 3'ha ist"

Rägel: "Schad, daß ehne de Kantonsrat nüd na grad 's 3' Liechtgah vo Gstaats= wegen underseit hat".

Chueri: "Mit Usnahm zum ä Kantons= rat, perse. Wenn de Kantonsrat us luter Wiebervölchere konstitliniert wär, dönt mr schließli no anäh, sie hettid ehne 's Hüroten us Vergoust verbote".

Rägel: "Ihr werdid wüsse, daß mr nüt weniger als paßt, daß i mit Eu glicher Meinig bi; harhingege sägi obenab, wenn i scho nu en gwöhnlichi Rägel bi, daß's en Schgandal ift, daß im Kanton Züri derigi katholischi Gsetz afabriziert werdid

Chueri: "Ihr wärid perse ehner däfür, daß 's Mannevolch vo Gstaatswege zwunge wurd, z'hürote, haui's oder

Rägel: "Ihr hämer's zum Mul usgnah; die hütig Wält weiß vor Verrückte nümme wo sie wott use: Diene, won ums Läbe gern hüratetid, dene verbüt mer's und diene wo settid, wand nud. Es wär gschieder, sie wurdid ämal es Gesetz mache gege das — i hä fast gfeit h — ledigsi und säb wär's".

Chueri: "Bigriefe nüd wien Ihr Eu ä so chönd erieferen über das, bin Eu wur's jo doch nümme bschüße — und wie gseit z'Obig chöndr dänn schwarz uf wyß gseh was für ä feißes Nei de Rebublikaner Chueri bi dem Paftergsetzli anekalchet hät und säb chöndr"